



Katholische Kirche
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Hörmal | 30.04.2017 07:45 Uhr | Pater Philipp E. Reichling

Tag der Ehrlichkeit

Was kann am Ende eines Monats stehen, der alljährlich mit einem Aprilscherz anfängt, also damit, dass sich Menschen foppen und gezielt hinters Licht führen? Richtig: der "Tag der Ehrlichkeit!". Kein Scherz: Seit 1990 ist der 30. April in den USA der Ehrlichkeit gewidmet.

Er geht zurück auf den Schriftsteller M. Hirsh Goldberg. Goldberg hat nämlich ein Buch geschrieben über Lügen. Darin geht es um Flunkern, Schwindeln, Täuschen und Betrügen, also um Lügen, die den Lauf der Geschichte verändert haben und das tägliche Leben beeinflussen. Goldbergs These: Die Lüge spielt in der menschlichen Kulturgeschichte eine zentrale Rolle – von Anfang an. Und gegen die Lüge setzt er den nationalen "Tag der Ehrlichkeit". Heute soll nur Wahres gesagt werden, ehrlich und aufrichtig. Aber reicht es aus, sich nur einen Tag im Jahr im Ehrlich-Sein zu üben? Heißt nicht das achte Gebot (Ex 20,16; Dtn 5,20): "Du sollst nicht lügen?"

"Also jetzt mal ehrlich" – mit dieser Formulierung stehe ich auf Kriegsfuß. Die ist ja verräterisch. Wer sie verwendet will meist kurz die Aufmerksamkeit auf sich lenken – so wie ich gerade: "Achtung: Jetzt kommt die reine Wahrheit – ungeschminkt, gerade heraus, jetzt wird Tacheles gesprochen: Jetzt mal ehrlich". Aber im Umkehrschluss würde das ja heißen, dass der Betreffende bis dahin nicht ehrlich gesprochen hat. Heißt das also, dass er bis dahin gelogen hat?

Mit dem Lügen ist das so eine Sache. Wissenschaftler streiten sich darüber, wie oft wir nicht ehrlich sind: Je nachdem, wie man Lüge definiert, lügt der Mensch zwischen zwei und 200 Mal am Tag: Das geht dann von vorsätzlicher Fehlinformation bis zur bloßen Schmeichelei. Entscheidend fürs Lügen sind vor allem Situation und Zeitdruck: Wenn ich zum Beispiel gut dastehen will, übertreibe ich – und "lüge". Und um bloß schnell aus einer schwierigen Sache herauszukommen, erfinde ich einfach etwas, was aber nicht oder so nicht stimmt. Wer aber – so die Wissenschaftler – mehr Zeit hat nachzudenken, der bleibt eher bei der Wahrheit.

Die Wissenschaftler behaupten allerdings auch, dass Lügen das "Schmiermittel der

Gesellschaft“ sind: Würden nämlich alle Menschen immer die Wahrheit sagen, gäbe es Mord und Totschlag – so ein Teil der Wissenschaft.

Mir selbst kommt das wie ein echtes Dilemma vor: Ich möchte natürlich nicht belogen werden. Aber könnte ich die nackte Wahrheit immer ertragen? Und was ist genau die Wahrheit?

Die Welt ist doch nicht schwarz oder weiß, richtig oder falsch, sondern sie kennt viele Zwischentöne. Trotzdem gilt das biblische Gebot: "Du sollst nicht lügen!"

Aber vielleicht ist der Hinweis der Wissenschaftler hilfreich: Wer mehr Zeit hat nachzudenken, der bleibt eher bei der Wahrheit. Das gilt dann aber für jeden Tag im Jahr und nicht nur heute, am "Tag der Ehrlichkeit".

*Vgl.:

<https://www.kuriose-feiertage.de/tag-der-ehrlichkeit-der-amerikanische-national-honesty-day/>

** Vgl.: Jörg Zittlau: Die ganze Wahrheit über das Lügen, in: Die Welt. N24, am 13.05.2012.

<https://www.welt.de/gesundheit/psychologie/article106292192/Die-ganze-Wahrheit-ueber-das-Luegen.html>. Abgerufen am 24.04.2017, 13:45.

*** Vgl.: Ulrich Schilling-Strack: Jeden Tag lügen wir 200 Mal – das hat auch sein Gutes, in: Der Westen, am 02.11.2012 um 18:50 Uhr.

<https://www.derwesten.de/wochenende/jeden-tag-luegen-wir-200-mal-das-hat-auch-sein-gute-s-id7254703.html>. Abgerufen am 24.04.2017, 14:00 Uhr.